

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Deutsch
Fach:	Deutsch / Kommunikation
Lernfeld:	--
Thema:	„Interpretation der Kurzgeschichte „Happy End“ von Kurt Marti unter besonderer Berücksichtigung des Titels“
Kurze Zusammenfassung	Der inhaltliche Schwerpunkt der Stunde liegt in der Auseinandersetzung der Schüler mit dem Titel der Kurzgeschichte . Indem die Schüler ihre Erwartungen an die Kurzgeschichte niederschreiben, setzen sie sich bewusst mit dem Titel auseinander.
Datum:	21.01.2005
Bildungsgang/Stufe:	Einjährige Fachoberschule-Vollzeit
Autor: (freiwillig)	Julia Schweitzer
Emailadresse: (freiwillig)	--

1. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen:

Bei der FOSVZ handelt es sich um eine einjährige Vollzeitklasse der Fachoberschule. Die Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung bietet jungen Kaufleuten die Möglichkeit einer allgemein- und berufsbildenden Höherqualifizierung. Dieser einjährige Bildungsgang vermittelt den Absolventinnen und Absolventen vertiefte berufliche Kenntnisse und gibt ihnen die Möglichkeit die Fachhochschulreife zu erwerben.

In die FOSVZ kann aufgenommen werden, wer den Sekundarabschluss I und eine auf den fachlichen Schwerpunkt bezogene abgeschlossene Berufsausbildung hat. Derzeit wird die Klasse von vier Schülerinnen und zwölf Schülern besucht. Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen.¹

Geburtsjahr	1976	1979	1980	1981	1982	1983	1984	Gesamt
Schülerinnen	0	1	0	0	1	0	2	4
Schüler	1	0	2	1	6	2	0	12
Gesamt	1	1	1	1	7	2	2	16

Der Stundenplan sieht wöchentlich fünf Stunden für das Fach Deutsch / Kommunikation vor.²

Die Klasse ist mir seit November durch Hospitation bekannt; seit Ende Dezember erteile ich unter Anleitung der Fachlehrerin Frau Heines Unterricht in dieser Klasse.

1.2 Lernvoraussetzungen

Die **Fachkompetenz** der Klasse im Fach Deutsch/ Kommunikation ist heterogen. Es gibt drei Leistungsträger in der Klasse, die sich im Bereich der Note „Gut“ bis „Sehr gut“ befinden; der Großteil der Klasse zeigt Leistungen im Bereich der Noten „Befriedigend“ oder „Ausreichend“.

Die **Leistungsbereitschaft** in der Klasse ist groß. Die Schüler arbeiten engagiert, so dass in der Vergangenheit oft lebendige Unterrichtsgespräche zustande gekommen sind. Problematisch ist jedoch, dass sich die Schülerinnen der Klasse nur wenig am Unterrichtsgeschehen beteiligen und im Vergleich zu ihren Mitschülern in der mündlichen Mitarbeit leistungsschwächer sind, so dass ich diese Schülerinnen oftmals auffordern muss, sich zu beteiligen. Insgesamt herrscht eine sehr gute Lern- und Arbeitsatmosphäre.

Die Lerngruppe ist mit verschiedenen **Methoden und Sozialformen** vertraut. In der Vergangenheit haben die Schüler³ häufig in Partnerarbeit Aufgaben bewältigt, Gruppenarbeit wurde bisher nur selten angewandt und wird aus diesem Grund verstärkt in der Reihe „Kurzgeschichten“ eingesetzt.

¹ Der extreme Altersunterschied der Schüler lässt sich darauf zurückführen, dass die Schüler unterschiedlich lange in ihren erlernten Berufen gearbeitet haben, bis sie sich entschlossen, die Fachhochschulreife zu erwerben.

² Der Unterricht findet dienstags in der 6. Stunde, mittwochs in der 7./8. Stunde und freitags in der 3./4. Stunde statt.

³ Im weiteren Verlauf wird der Begriff Schüler synonym für Schüler und Schülerinnen verwendet.

2. Didaktisch/ methodische Hinweise

2.1 Curriculare Anbindung:

Legitimiert ist die Unterrichtsreihe durch den vorläufigen Lehrplan des Fachs Deutsch/ Kommunikation für die Fachoberschule für das Berufskolleg in NRW⁴. Gemäß dieser Richtlinie sollen die Schüler „literarische Texte mit Aufgaben zu inhaltlichen und formalen Strukturen interpretieren“⁵. Die gewählten Kurzgeschichten thematisieren die Aspekte „Soziale Beziehungen“⁶, „Werte und Normen der Gesellschaft“⁷ sowie „Geschlechterbeziehungen“⁸. Somit wurde auch die Themenauswahl unter Berücksichtigung der vorgegebenen Richtlinien getroffen. Weiterhin ist die Erschließung und Interpretation von Kurzgeschichten in der didaktischen Jahresplanung der Schule zu finden und wird eines der Themen der Abschlussprüfung im Fach Deutsch / Kommunikation sein.

2.2 Einordnung in das unterrichtliche Umfeld:

Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Reihe ist der Aspekt „Beziehung“. Es werden verschiedene Arten von Beziehungen betrachtet, wobei das Thema „Partnerschaft“ von besonderer Relevanz ist. Im Vordergrund dieser Reihe steht die inhaltliche Deutung der Texte. Des Weiteren werden anhand der ausgewählten Texte auch charakteristische Merkmale der Textsorte „Kurzgeschichte“ erarbeitet.⁹

Unterrichtseinheit (90 Minuten)	Thema/ Inhalt
1. UE	Gabriele Wohmann: Ein netter Kerl <ul style="list-style-type: none">• Kurzgeschichten als Spiegel gesellschaftlicher Normen und Werte
2. UE	Kurt Marti: Happy End <ul style="list-style-type: none">• Funktion des Titels einer Kurzgeschichte• Welche Bedeutung kann ein Titel für die Interpretation der ganzen Kurzgeschichte haben?
3./4UE	Wolfgang Borchert: Das Brot <ul style="list-style-type: none">• Interpretation der Beziehung unter besonderer Berücksichtigung der Situation. (Rollenspiel: Retrospektive Betrachtung der damaligen Situation aus Sicht der Hauptpersonen, Gespräch in Zeiten des Wirtschaftswunders über das Erlebnis)
5./6.UE	Peter Bichsel: San Salvador <ul style="list-style-type: none">• Gefühlswelt von Paul als Ausgangspunkt der Texterschließung. Brief aus Pauls Perspektive verfassen.
7./8. UE	Franz Kafka: Der Nachbar <ul style="list-style-type: none">• Charakterisierung der Hauptfigur! (Psychogramm erstellen)

⁴ Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in NRW. Fachoberschule Klasse 11, 12, 13. (Anlage C und D der APO-BK. Deutsch/ Kommunikation. Hrsg. Vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW, S.10 ff.

⁵ vgl. ebd., S.11.

⁶ vgl. ebd., S.12: Themenkreis: Literatur als besondere Form menschlicher Erfahrungsverarbeitung.

⁷ vgl. ebd., S.12: Themenkreis: Literatur als besondere Form menschlicher Erfahrungsverarbeitung.

⁸ vgl. ebd., S.12: Themenkreis: Auseinandersetzung mit gesellschaftskritischen Texten.

⁹ siehe Anlage 5: Merkblatt zur Kurzgeschichte.

2.3 Inhaltlicher und methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde:

Der inhaltliche Schwerpunkt der Stunde liegt in der Auseinandersetzung der Schüler mit dem **Titel der Kurzgeschichte**. Indem die Schüler ihre Erwartungen an die Kurzgeschichte niederschreiben, setzen sie sich bewusst mit dem Titel auseinander. Aufgrund der Tatsache, dass das in der Kurzgeschichte Dargestellte kontrovers zu den Erwartungen der Schüler sein wird, findet eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung statt.

Die Bearbeitung der Arbeitsaufgaben (Interpretationsfragen) wird in **Gruppenarbeit**¹⁰ erfolgen. So wird gewährleistet, dass die leistungstärkeren Schüler die leistungsschwächeren Schüler unterstützen. Weiterhin ist durch die Methode „Gruppenarbeit“ gewährleistet, dass die Gruppenmitglieder miteinander Deutungsmöglichkeiten diskutieren und eine gemeinschaftliche Entscheidung finden.

3. Ziele des Unterrichts

Angestrebte Kompetenzerweiterungen:

1. Die Schüler erweitern ihre **Fachkompetenz**, indem sie

- die Kurzgeschichte inhaltlich erschließen und Deutungsvorschläge erarbeiten.
- erkennen, welchen Einfluss ein Titel einer Kurzgeschichte auf die Erwartung des Lesers nehmen kann.
- ausgewählte charakteristische Merkmale der Kurzgeschichte erkennen. (indirekte Charakterisierung, offener Anfang / offenes Ende...)

2. Die Schüler erweitern ihre **Sozialkompetenz**, indem sie

- die Entlastung erfahren, die das gemeinsame Lösen von Aufgaben (Teamarbeit) mit sich bringt.¹¹
- in der Gruppe Deutungsmöglichkeiten diskutieren und sich schließlich auf eine gemeinsame Lösung einigen und für diese vor der Klasse eintreten.

¹⁰ In dieser Stunde werden die Schüler zusammenarbeiten, die in der vorherigen UE bereits ein Team bildeten, so dass die Phase der Gruppenbildung nur wenig Zeit in Anspruch nimmt. Die Gruppeneinteilung erfolgte durch mich, unter Berücksichtigung des Gedankens der Kooperation zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen Schülern.

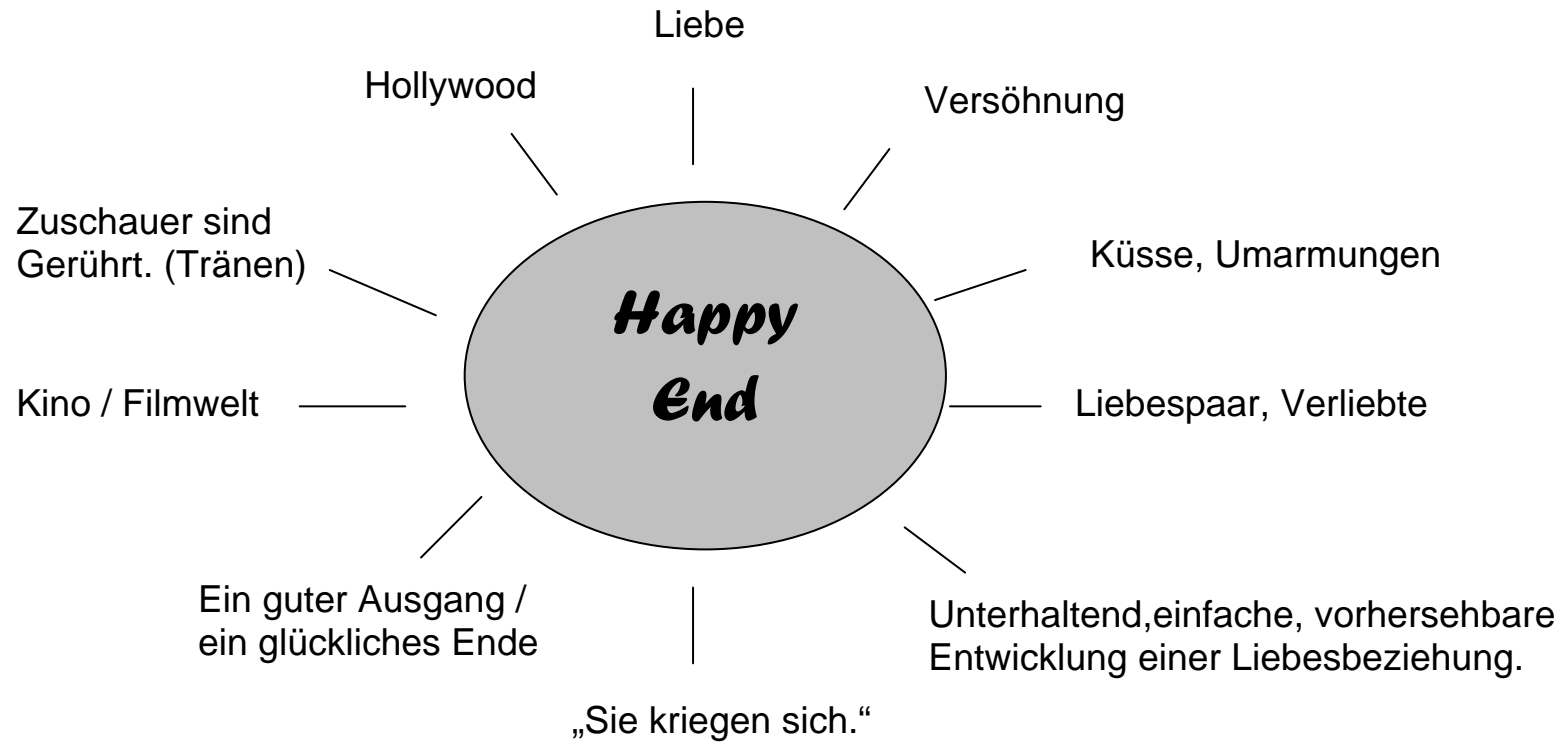
¹¹ Gerade im Hinblick auf das Berufsleben ist es wichtig Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kooperation und Kommunikation zu fördern.

4. Synopse:

Unterrichtsphasen	Unterrichtsinhalt	Sozial-/Aktionsformen	Medien
Einstieg	Assoziationen mit dem Begriff „Happy End“ (Titel der Geschichte steht im Mittelpunkt) Worum könnte es in einer Kurzgeschichte gehen, die diesen Titel trägt?	Brainstorming Darbietend-impulsgebend	Tafel Anlage 1
Erarbeitung	Texterschließung / Deutung: Reaktion der Personen auf den Film / auf das Happy End?	(Arbeitsteilige) Gruppenarbeit 4 Gruppen (mit jeweils 4 Personen) Bearbeitungszeit (15 Minuten)	Arbeitsmaterialien: - Kurzgeschichte: Happy End - Gruppenarbeitsanweisung - Folie , Stift Anlage 2, Anlage 3
Präsentation	Schüler präsentieren die Ergebnisse vor der Klasse. (Eventuell Ergänzungen durch die Kontrollgruppe)	Schülerpräsentation (2 Gruppen präsentieren)	OHP Anlage 4
Sicherung	Die Schüler kontrollieren die vorgetragenen Ergebnisse auf deren Richtigkeit. ¹² Reflektion der Ergebnisse Rückkehr zum Einstieg	Unterrichtsgespräch	 vgl. Tafelbild (Anlage 1)
Hausaufgabe	Wie könnte ein Tagebucheintrag, der an dem Abend unmittelbar nach dem Kinobesuch verfasst wird, aussehen? (Gruppe „Frau“ schreibt aus der Perspektive des Mannes; Gruppe „Mann“ schreibt aus der Perspektive der Frau!)	Einzelarbeit	Unterlagen (Heft) -individuelle Lösung-

¹² Die Ergebnisse (Folien) werden von mir zusammengetragen und für die Schüler bis zur nächsten Stunde kopiert.

Anlage1: Brainstorming - erwartete Schülerbeiträge



Kurt Marti: Happy end (1960)

Sie umarmen sich, und alles ist wieder gut. Das Wort ENDE flimmert über ihrem Kuss.

Das Kino ist aus. Zornig schiebt er sich zum Ausgang, sein Weib bleibt im Gedrängel hilflos stecken, weit hinter ihm. Er tritt auf die Straße und bleibt nicht stehen, er geht, ohne zu warten,

er geht voll Zorn, und die Nacht ist dunkel. Atemlos, mit kleinen, verzweifelten Schritten holt

5 sie ihn schließlich ein und keucht zum Erbarmen. Eine Schande, sagt er im gehen, eine

Affenschande, wie du geheult hast. Sie keucht. Ich hasse diese Heulerei, sagt er, ich hasse das.

Sie keucht noch immer. Schweigend geht er und voll Wut, so eine Gans, denkt er, so eine blö-

de, blöde Gans, und wie sie keucht in ihrem Fett. Ich kann doch nichts dafür, sagt sie endlich,

ich kann doch wirklich nichts dafür, es war so schön, und wenn es schön ist, muss ich einfach

10 heulen. Schön, sagt er, dieser Mist, dieses Liebesgewinsel, das nennst du also schön, dir ist ja

wirklich nicht zu helfen. Sie schweigt und geht und keucht und denkt, was für ein Klotz von

Mann, was für ein Klotz.

(Aus: Kurt Marti, Dorfgeschichten. Hamburg: Luchterhand Literaturverlag 1983)

Anlage 3: Gruppenarbeitsaufträge

Gruppe „Frau“:



Bearbeitungszeit: 15 min



Lest die Kurzgeschichte und beantwortet die folgenden Fragen stichwortartig!

1. Wie reagiert die Frau auf das „Happy End“?
(Was könnten Gründe für ihr Verhalten sein?)
2. Wie empfindet sie die Reaktion ihres Mannes?
3. Wie charakterisiert ihr die Beziehung der Frau zu ihrem Mann?
Welchen Eindruck vermittelt euch der Text über das Verhältnis der beiden zueinander?



Versucht eure Antworten durch Textbelege zu stützen!



Haltet eure Ergebnisse auf Folie fest und präsentiert diese vor der Klasse!

Anlage 3: Gruppenarbeitsaufträge

Gruppe „Mann“:



Bearbeitungszeit: 15 min



Lest die Kurzgeschichte und beantwortet die folgenden Fragen stichwortartig!

1. Wie reagiert der Mann auf das „Happy End“?
(Was könnten Gründe für sein Verhalten sein?)
2. Wie empfindet er die Reaktion seiner Frau?
3. Wie charakterisiert ihr die Beziehung des Manns zu seiner Frau?
Welchen Eindruck vermittelt euch der Text über das Verhältnis der beiden zueinander?



Versucht eure Antworten durch Textbelege zu stützen!



Haltet eure Ergebnisse auf Folie fest und präsentiert diese vor der Klasse!

Anlage 4: Erwartete Schülerbeiträge

Gruppe „Frau“:

1. Wie reagiert die Frau auf das „Happy End“? (Was könnten Gründe für ihr Verhalten sein?)

Textstelle

Gründe

Zeile 2/3 Frau bleibt hilflos zurück

Sie ist bewegt vom Film, hat bis ganz zum Schluss gewartet, ist noch in Gedanken.

Zeile 9/10 fand den Film schön, muss bei solchen Filmen einfach heulen (sie zeigt Gefühl)

Sie sieht im Film, was sie im wahren Leben vermisst. (Liebe)

2. Wie empfindet sie die Reaktion ihres Mannes?

Textstelle

Gründe

Zeile 12 bezeichnet ihren Mann als Klotz

Er ist gefühllos. Film hat ihn nicht bewegt. Er zeigt kein Verständnis für ihre Emotionen.

3. Wie charakterisiert ihr die Beziehung der Frau zu ihrem Mann?

Welchen Eindruck vermittelt euch der Text über das Verhältnis der beiden zueinander?

Sie fühlt sich unverstanden, hat es aufgegeben ihm zu widersprechen; sie schweigt lieber. Sie lässt sich von ihm beschimpfen, wehrt sich nicht. Scheinbar hat sie resigniert. Das Verhältnis der beiden ist am Ende, die Gefühle der beiden füreinander sind erkaltet.

Anlage 4: Erwartete Schülerbeiträge

Gruppe „Mann“:

1. Wie reagiert der Mann auf das „Happy End“? (Was könnten Gründe für sein Verhalten sein?)

<u>Textstelle</u>		<u>Gründe</u>
Zeile 2	ist zornig	Das Gesehene hat in ihm Wut hervorgerufen. Er ist unzufrieden mit seiner Frau und deren Optik.
Zeilen 3-5	geht ohne zu warten, voll Zorn	Flucht aus der Kinowelt, zurück in die Realität. Er möchte über das Gesehene nicht nachdenken.
Zeile 10/11 sein	nennt Film „Mist“, bezeichnet ihn als Liebesgewinsel	Unzufriedenheit mit seiner eigenen Situation. Das Gesehene scheint für ihn unrealistisch zu

2. Wie empfindet er die Reaktion seiner Frau?

<u>Textstelle</u>		<u>Gründe</u>
Zeilen 7-10	beschimpft seine Frau als „blöde Gans“	Er findet sie dumm und einfältig
	hasst ihre Heulerei	Er findet sie zu sentimental, außerdem äußert sie indirekt, dass sie nicht glücklich ist in ihrer Ehe.
	empfindet Ekel, sie ist zu fett	Er findet sie nicht attraktiv, besonders im direk- ten Vergleich mit den perfekten Hollywoodstars.

3. Wie charakterisiert ihr die Beziehung des Manns zu seiner Frau? Welchen Eindruck vermittelt euch der Text über das Verhältnis der beiden zueinander?

Der Mann ist in der Beziehung dominant. Er gibt das Tempo vor, die Frau läuft ihm hinterher. Er nimmt keine Rücksicht, wartet nicht auf sie. Seine Frau ist ihm peinlich. Er beschimpft sie, zeigt keinen Respekt. Er bezeichnet seine Frau als fett, für ihn ist sie unattraktiv.

Er denkt nicht darüber nach, was seine Frau bewegt, warum sie so auf den Film reagiert.

Er ist egoistisch und zeigt keinerlei Gefühle, was eine glückliche Beziehung unmöglich macht.

Merkmale einer Kurzgeschichte



Inhalt:

● **Offenheit:**

Anfang und **Ende** einer Kurzgeschichte sind **offen**. Sie beginnt unvermittelt, sofort, hereinbrechend und endet ohne, dass Lösungen entdeckt oder Entscheidungen gefällt worden sind.

● **Reduktion und Verdichtung des Gesehenen auf einen Augenblick:**

Die Kurzgeschichte beleuchtet **blitzlichtartig** einen **besonderen Moment** im Leben eines Menschen. Dabei handelt es sich meist um eine Alltagssituation

● **Handlung::**

In einer Kurzgeschichte **dominiert** die **Handlung**. Auf Beschreibungen der Personen wird weitestgehend verzichtet. Allein durch ihr Handeln werden sie charakterisiert.

● **Kürze /Knappheit:**

Der Stoff wird **auf das Wesentliche verdichtet**, so dass oftmals Leerstellen entstehen und der Leser sich den Text selbst erschließen muss. (Interpretation)

● **Personen:**

Alltägliche, durchschnittliche Menschen stehen im Mittelpunkt. Die Charakterzüge der Personen werden stringent durchgehalten. (keine Wandlung der Personen)
Der Charakter der Personen wird durch die Interpretation ihres Verhaltens erschlossen. (indirekte Charakterisierung)

Sprache:

● **Sprache:**

-häufig Alltagssprache/ umgangssprachliche Ausdrücke

-kurze, oftmals unvollständige Sätze

-häufig: direkte Rede (Dialog/innerer Monolog)

● **Erzählperspektive**

-sehr oft: Ich-Erzähler oder personaler Erzähler